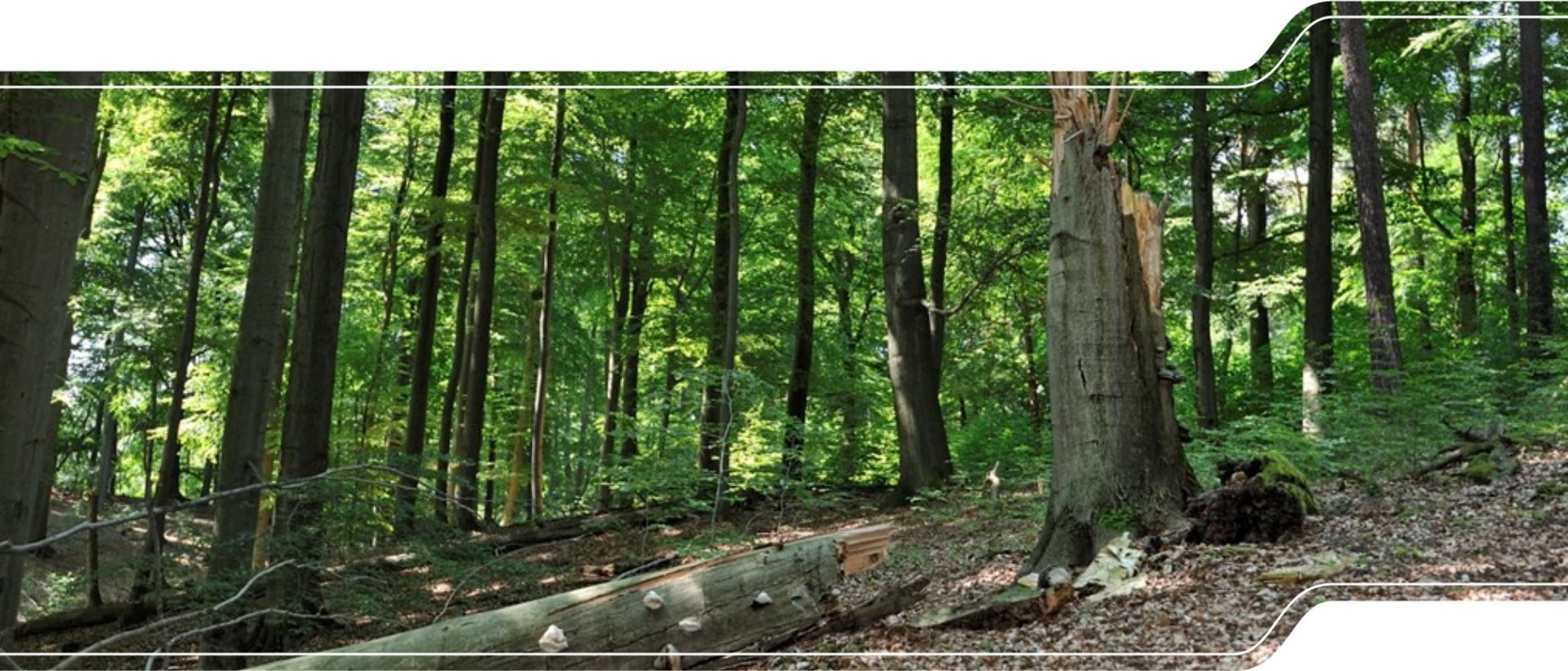
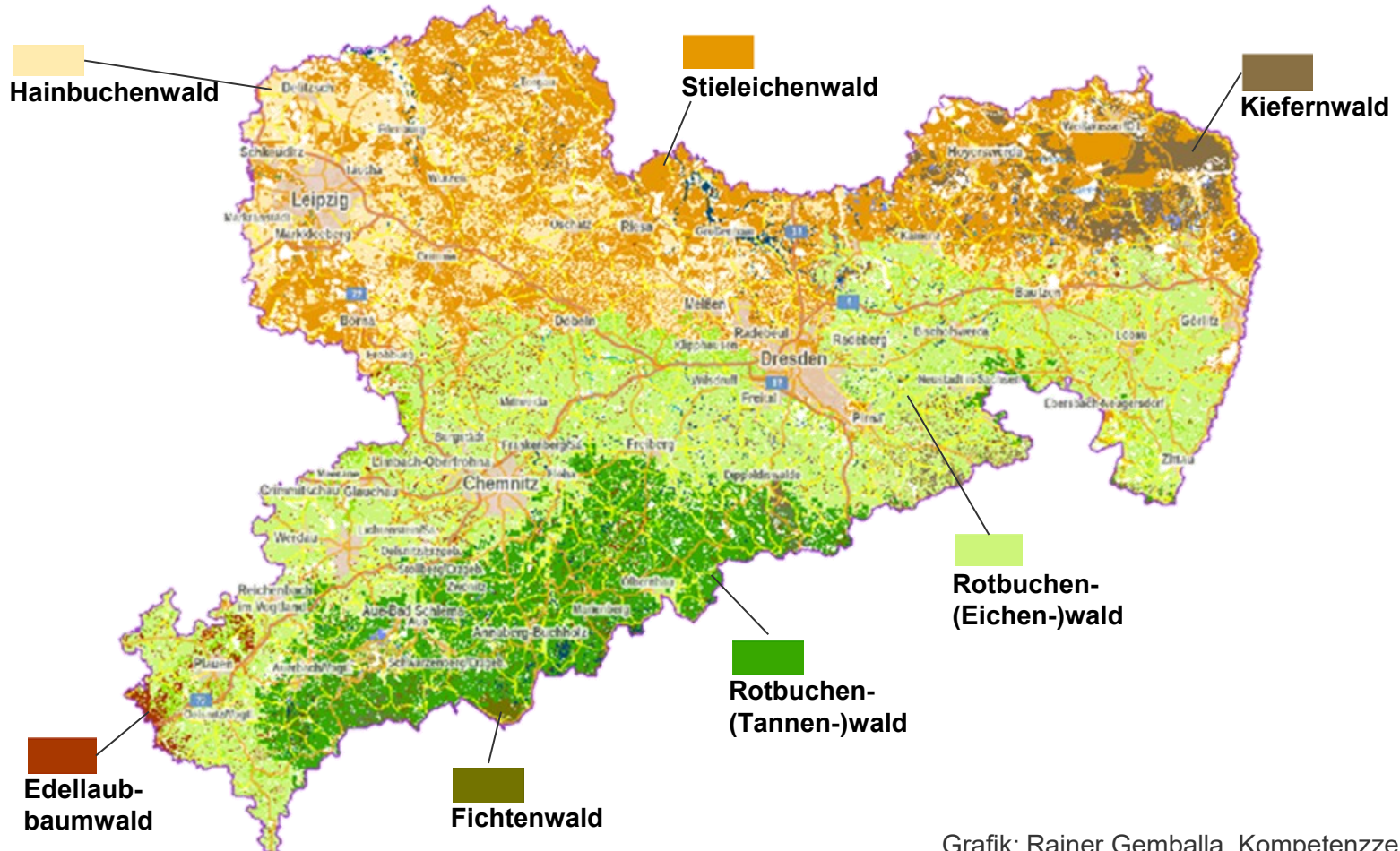


Naturschutz/Fledermausschutz bei Sachsenforst - Chancen und Herausforderungen des Waldwandels



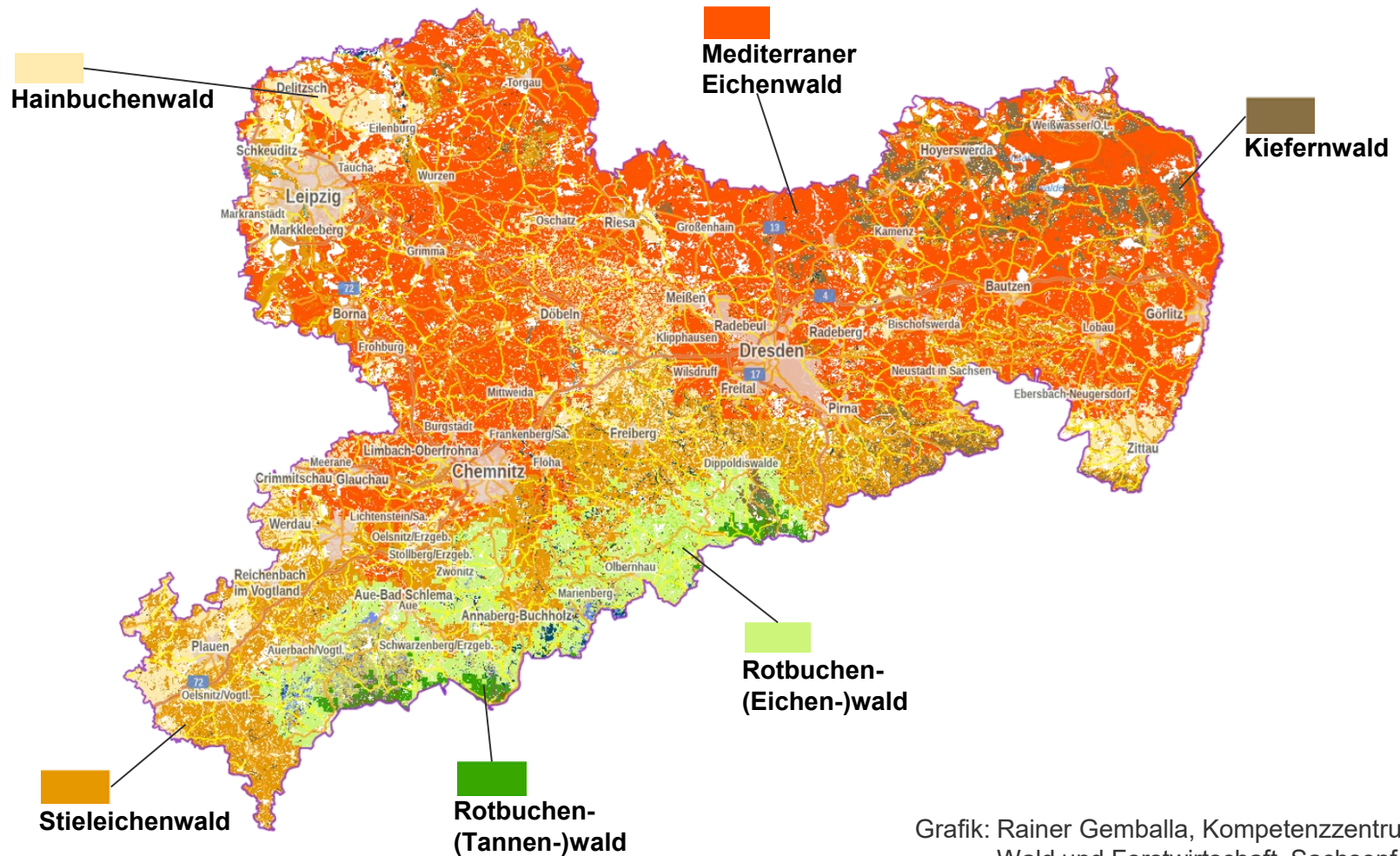
Nichts bleibt wie es ist – auch nicht im Wald

Leitwaldgesellschaften 1991-2020



Grafik: Rainer Gemballa, Kompetenzzentrum
Wald und Forstwirtschaft, Sachsenforst

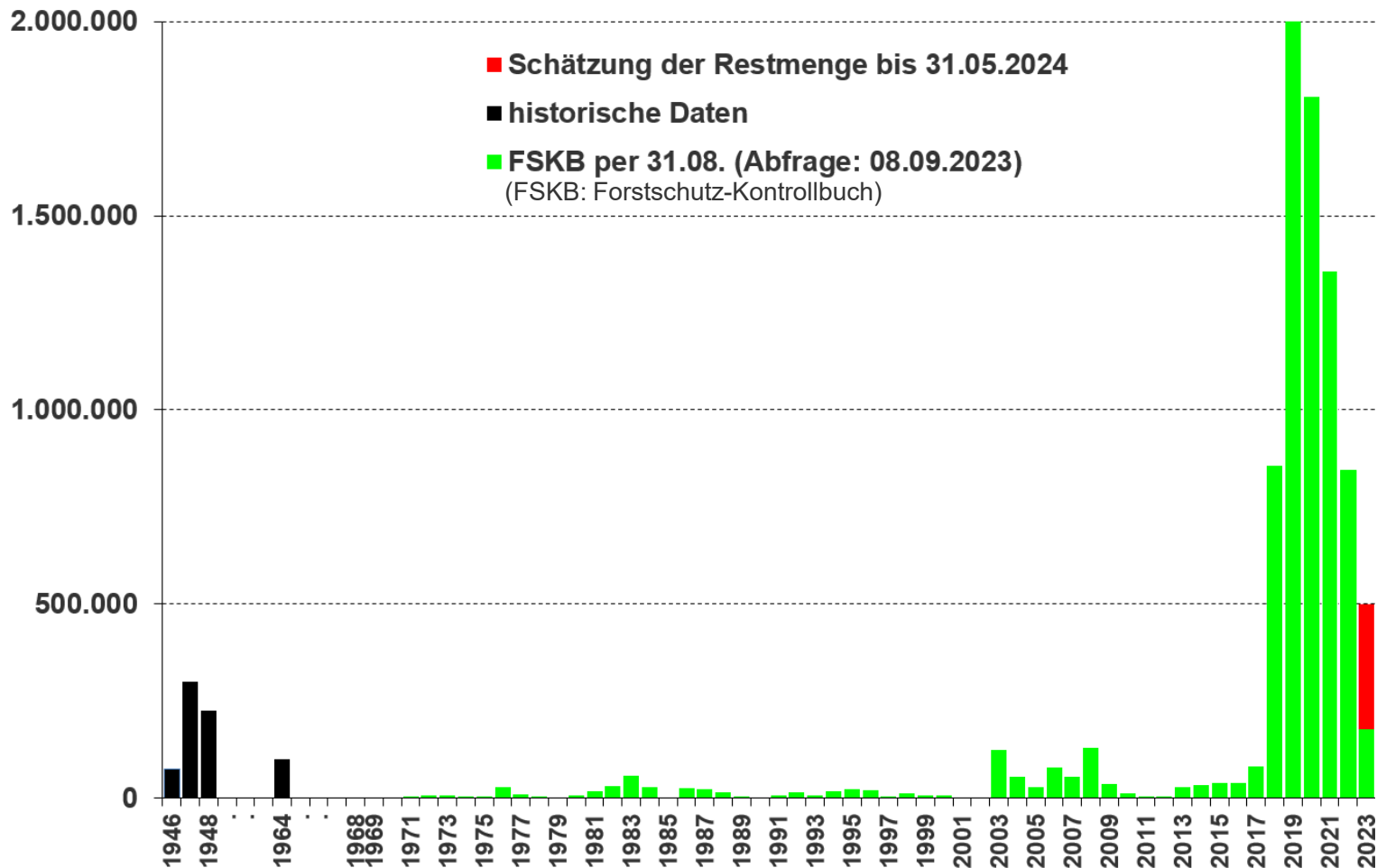
Leitwaldgesellschaften 2041-2070 (RCP8.5-Szenario, moderater Modelllauf)



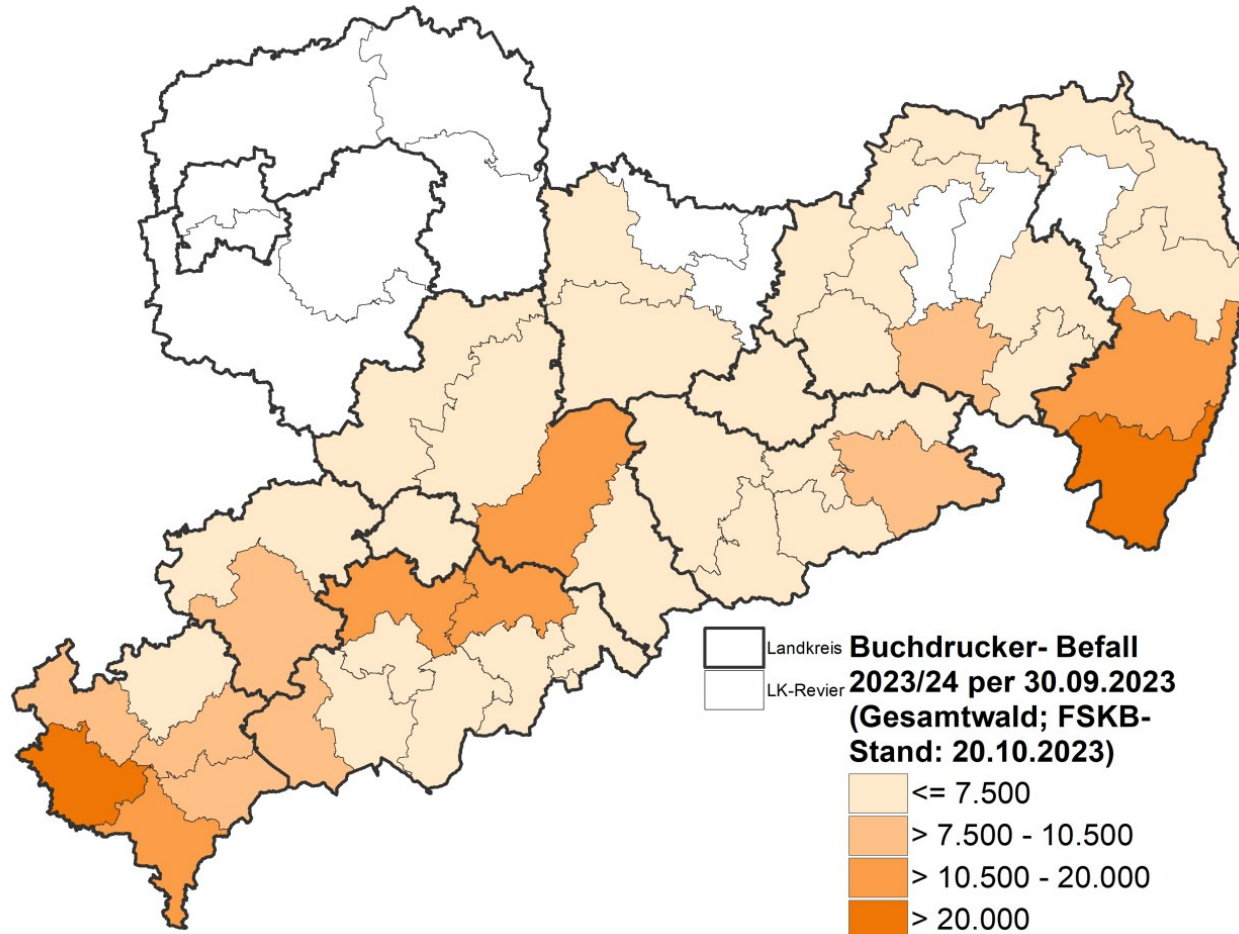
Grafik: Rainer Gemballa, Kompetenzzentrum
Wald und Forstwirtschaft, Sachsenforst

Aktuelle Schadereignisse - Borkenkäfer

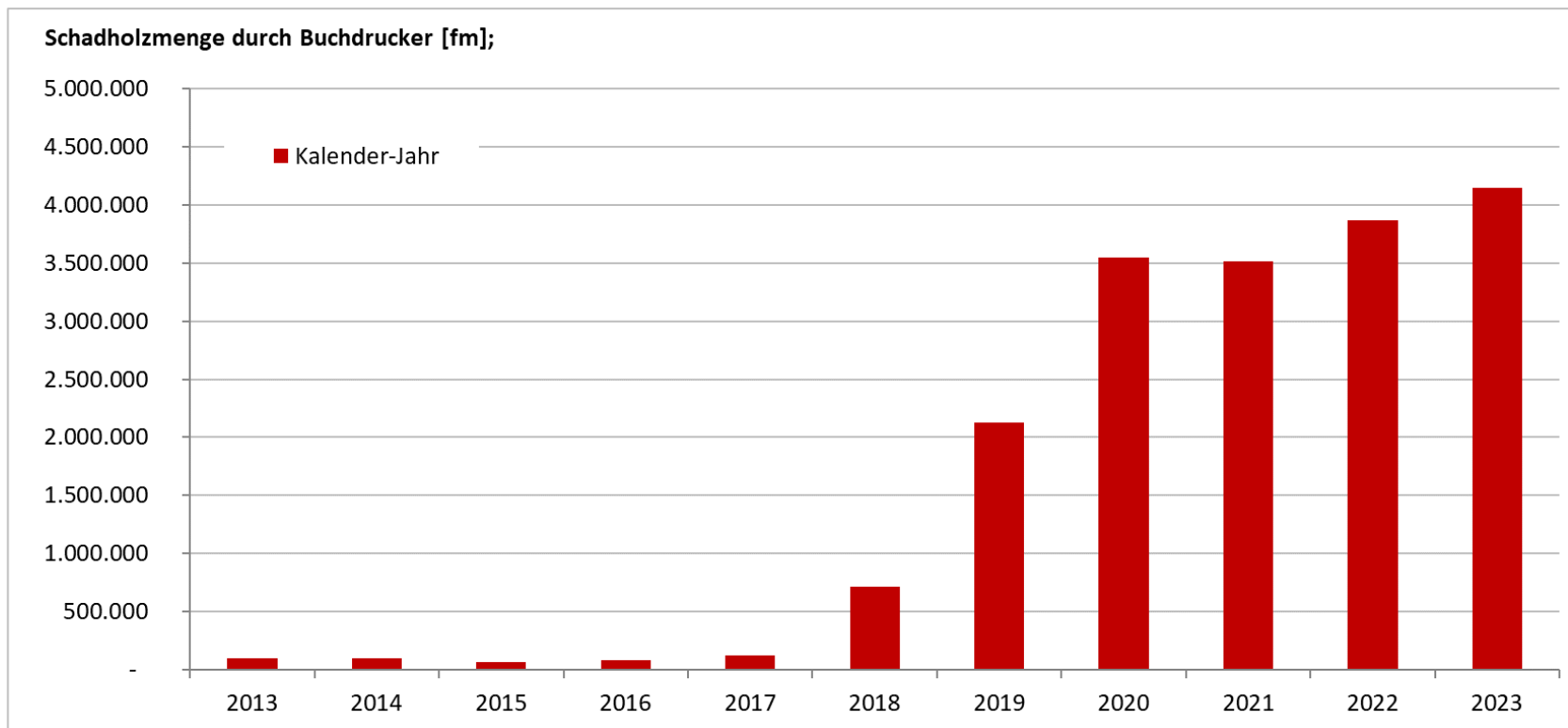
Buchdrucker-Befallsholz [m³] im Gesamtwald



Aktuelle räumliche Verteilung der Borkenkäferschäden an Fichte



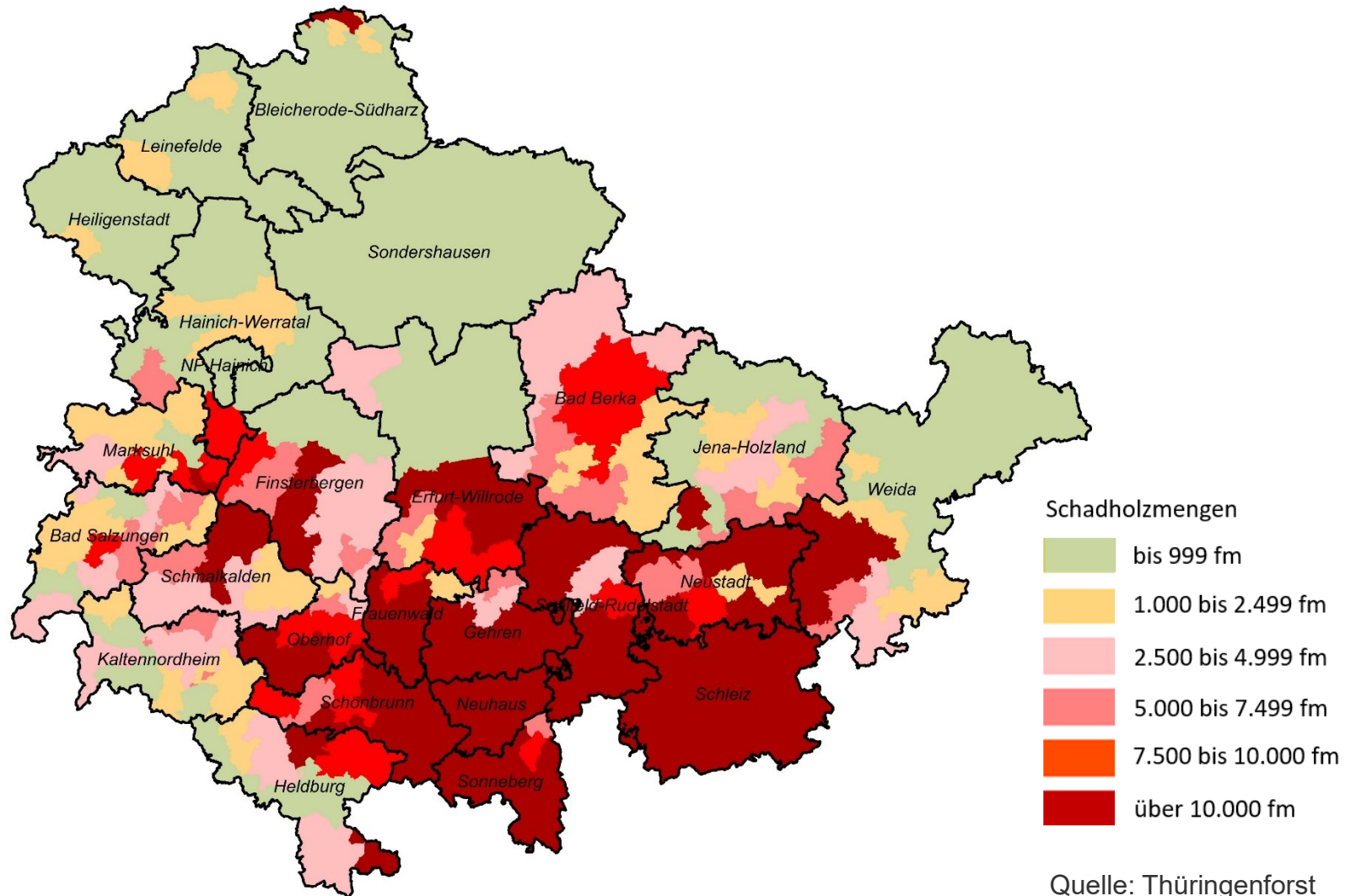
Ein Blick über die Grenze - Thüringen



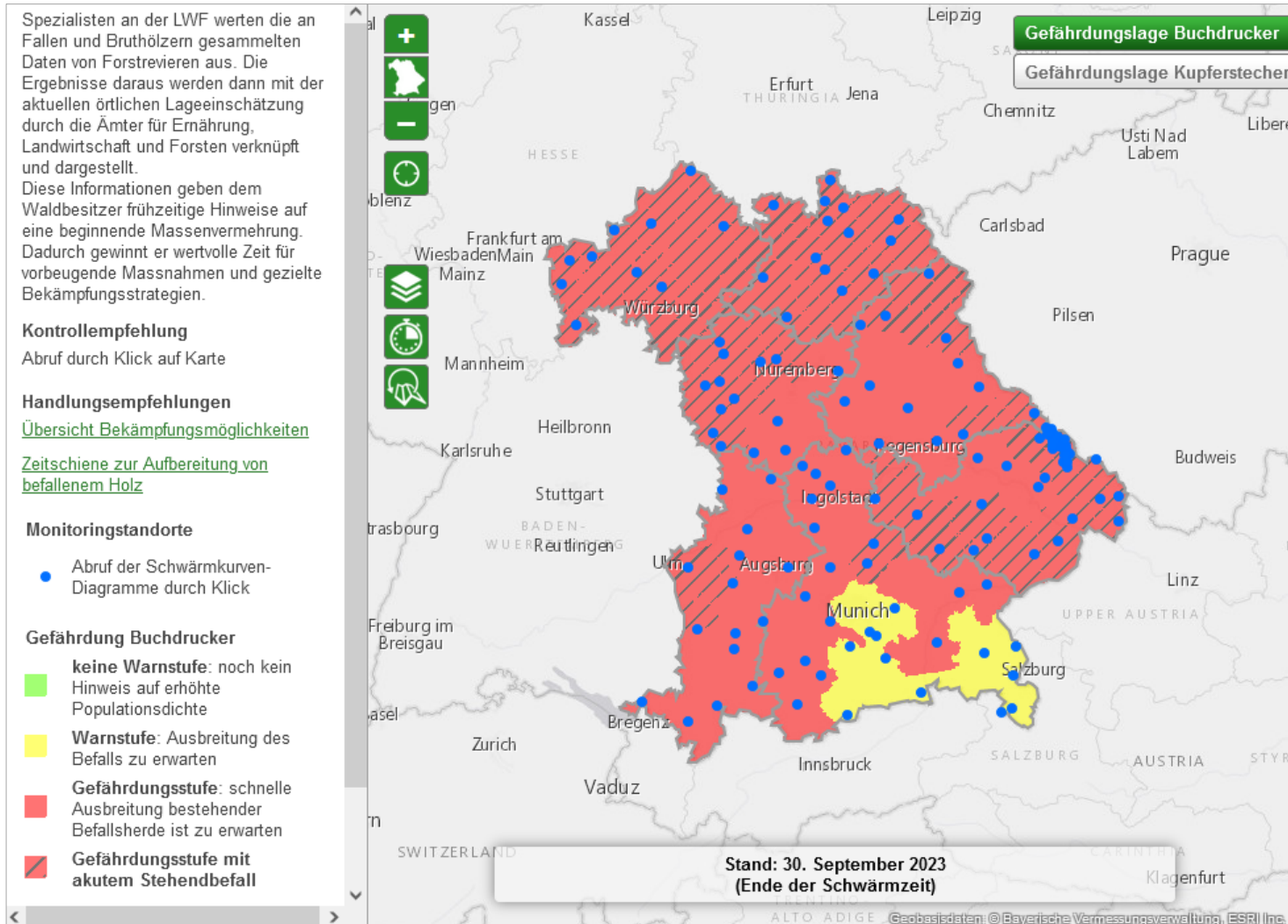
Stand 1.9.2023

Quelle: Thüringenforst

Aktuelle Schwerpunkte in Thüringen



Ein Blick über die Grenze – Bayern



Schäden in Kiefernbeständen durch rindenbrütende Käfer



Abb. 6: Weibchen und Männchen des Langhalsigen Kiefernborckenkäfers (*Orthotomicus longicollis*), Brutbilder durch die Art un
Bestand in der nördlichen Oberlausitz; Fotos: Franz Matschulla

- verschiedene Kiefern-Borkenkäfer
- Blauer Kiefernprachtkäfer



Blauer Kiefernprachtkäfer
(*Phaenops cyanea*)

Bildquelle: Wikipedia

Einziges Gegenmaßnahme gegen Massenvermehrungen rindenbrütender Insekten:

- I frisch befallene Bäume suchen (Krone ist noch grün, einziges Befallsmerkmal: Einbohrlöcher/Bohrmehl)
- I befallene Bäume fällen
- I aus dem Wald bringen oder entrinden, bevor die jungen Käfer sich ausbohren (Polterbegiftung befallener Stämme als Notlösung)

Ein Rechenbeispiel zum Buchdrucker (wichtigster Fichten-Borkenkäfer):

ein weiblicher Buchdrucker hat durchschnittlich 60 Nachkommen

- I 1. Generation = 60 Käfer (davon 30 Weibchen)
- I 2. Generation = 1.800 Käfer (davon 900 Weibchen) zzgl. 1-2 Geschwisterbruten
- I 3. Generation = 54.000 Käfer zzgl. 1-2 Geschwisterbruten

-> explosionsartige Vermehrung in „günstigen“ Käferjahren

Wiederbewaldung von Schadflächen

(Betriebsmitteilung des Staatsbetriebs Sachsenforst von 2020)

Einige Grundsätze:

- I Prüfen: Was ist an Verjüngung schon da? -> entsprechend differenziert vorgehen!
- I Vielfältige Mischwälder unter Einbindung von Pionierbaumarten sind das Ziel (mindestens 50% Laubbäume, mindestens zwei Laubbaumarten)
- I Leitbilder der anzustrebenden Waldgesellschaften werden in Waldentwicklungstypen- (WET-) Richtlinie weiter untersetzt
- I Schädgeschehen soll zur Erhöhung von Totholzvorräten genutzt werden (unter Beachtung von Waldschutz, Verkehrssicherheit, Arbeitssicherheit)
 - > wo möglich sollen abgestorbene Bäume stehen bleiben
 - > naturschutzrechtliche Einschränkungen bei Fällung toter Bäume sind zu beachten

Was bietet der Wald?

Nahrungshabitats und Quartiere

Fledermaus-Quartiere in Bäumen:

Wichtig: Einzelbäume / Baumgruppen / Waldbestände mit den typischen Habitatstrukturen der Alters- und Zerfallsphasen (-> Bäume mit Spalten und Höhlen)

Herausforderung für die Forstwirtschaft:

- > aktuell besiedelte Bäume (v.a. mit Wochenstubenquartieren) erkennen und erhalten
- > hinreichende „Vorräte“ an Bäumen / Baumgruppen / Beständen mit potenziell geeigneten Habitatstrukturen erhalten und entwickeln
(z.B. FFH-Kartierschlüssel für Mopsfledermaus: mind. 30% Altholz mit mindestens 5 pot. Quartierbäumen/ha)
- > der Zustand der lokalen Population darf sich durch die Bewirtschaftung nicht erheblich verschlechtern



Maßnahmen zugunsten von Bäumen und Beständen in der Alters- und Zerfallsphase

- I Markierung von gesetzlich geschützten Höhlenbäumen (§ 21 SächsNatSchG), um versehentlicher Entnahme vorzubeugen

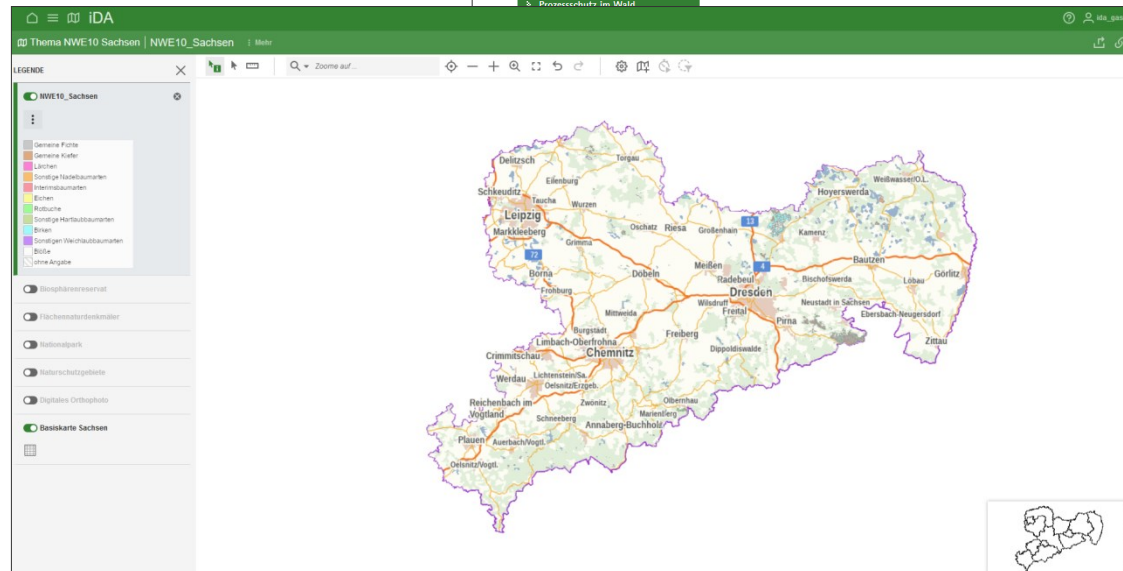
- I Ausweisung, Markierung und Verortung von Biotopbaumgruppen
 - > neues Konzept erweitert den Suchraum auf den gesamten Landeswald (Ausweisung bisher auf naturnahe Laubwälder beschränkt)
 - > grundsätzlich alle drei Hektar eine Gruppe aus fünfzehn starken Bäumen, aber in nadelbaumdominierten Beständen flexible Handhabung (Abstände, Gruppengröße) je nach Laubbaumanteilen und Waldschutzrisiko

- I Ausweisung weiterer Prozessschutzflächen im Landeswald
 - > in den letzten beiden Jahren rund 5.200 ha zusätzlich, damit insgesamt rund 21.700 ha Prozessschutzfläche (10,6% des Landeswaldes)
 - > Ziel der Nationalen Biodiversitätsstrategie „zehn Prozent natürliche Waldentwicklung im öffentlichen Wald“ (NWE10) damit übererfüllt

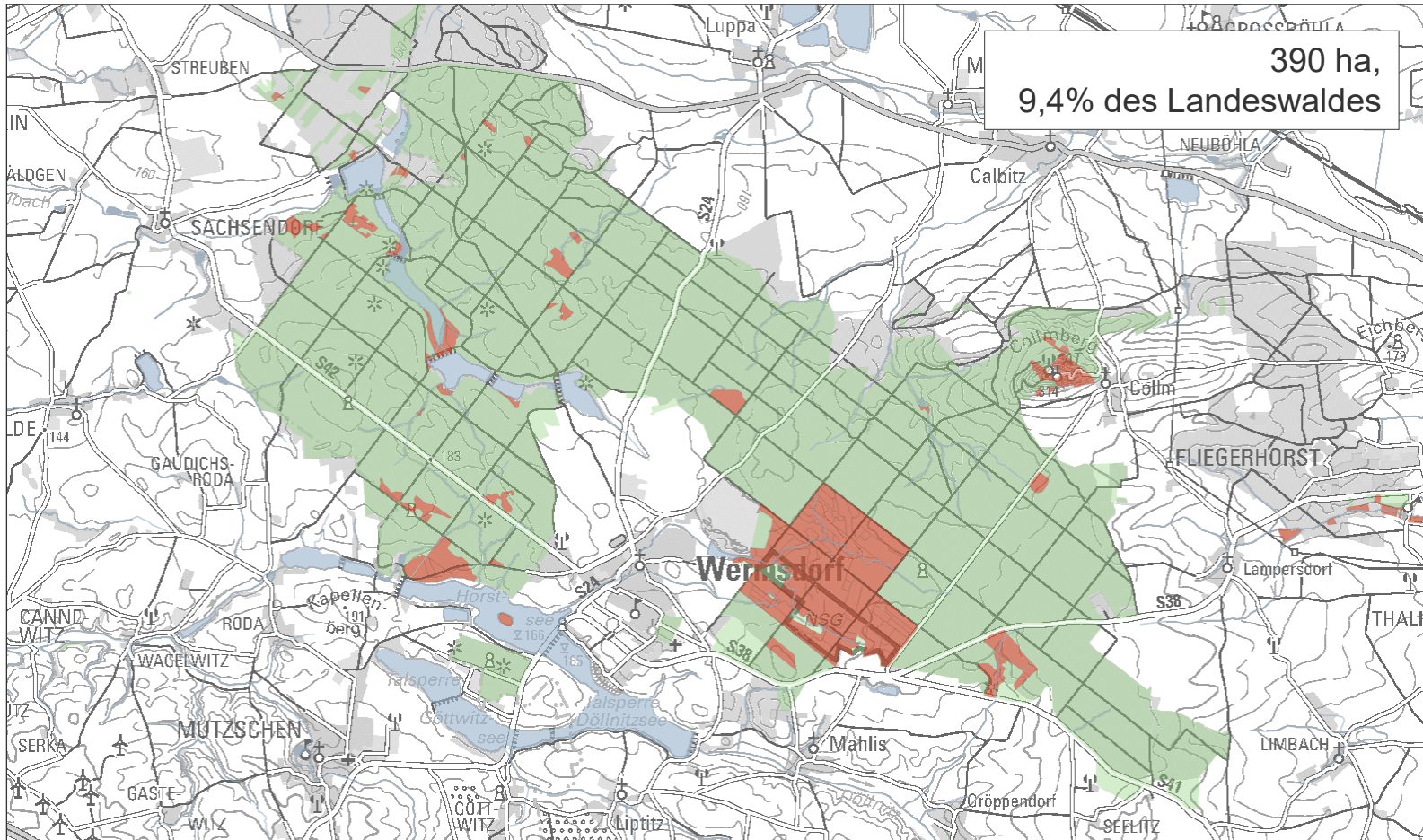
Weiterführende Informationen zu den Prozessschutzflächen im Wald (www.wald.sachsen.de/prozessschutz-im-wald-9436.html)

Internetseiten mit

- > textlichen Hintergrundinformationen
- > Kartendiensten
- > herunterladbaren Geodaten



NWE10-Flächen im Wermisdorfer Wald



Wälder als Nahrungshabitate für Fledermäuse

Grundsätzliche Annahme:

Naturnahe strukturreiche Wälder mit einer Vielzahl verschiedener Teillebensräume bieten Fledermäusen (und einer vielfältigen Insektenfauna) bessere Nahrungsbedingungen als einförmige, artenarme Wälder. Günstig sind deshalb Wälder, die

- die zu nennenswerten Anteilen aus standortsheimischen Baumarten bestehen
- unterschiedliche alte, geschlossene und lichte Bereiche umfassen
- im Idealfall auch naturnahe Still- und Fließgewässer aufweisen

Wald ist so zu bewirtschaften, dass diese „Qualitätsmerkmale“ von Fledermaushabitaten gefördert werden.

Ist für den Staatsbetrieb Sachsenforst mit Erlassen und Zielvereinbarungen geregelt und geübte Praxis bei der Landeswaldbewirtschaftung.

Zwei Beispiele

(Quelle: Buchung von Naturschutzleistungen im Landeswald 2022)

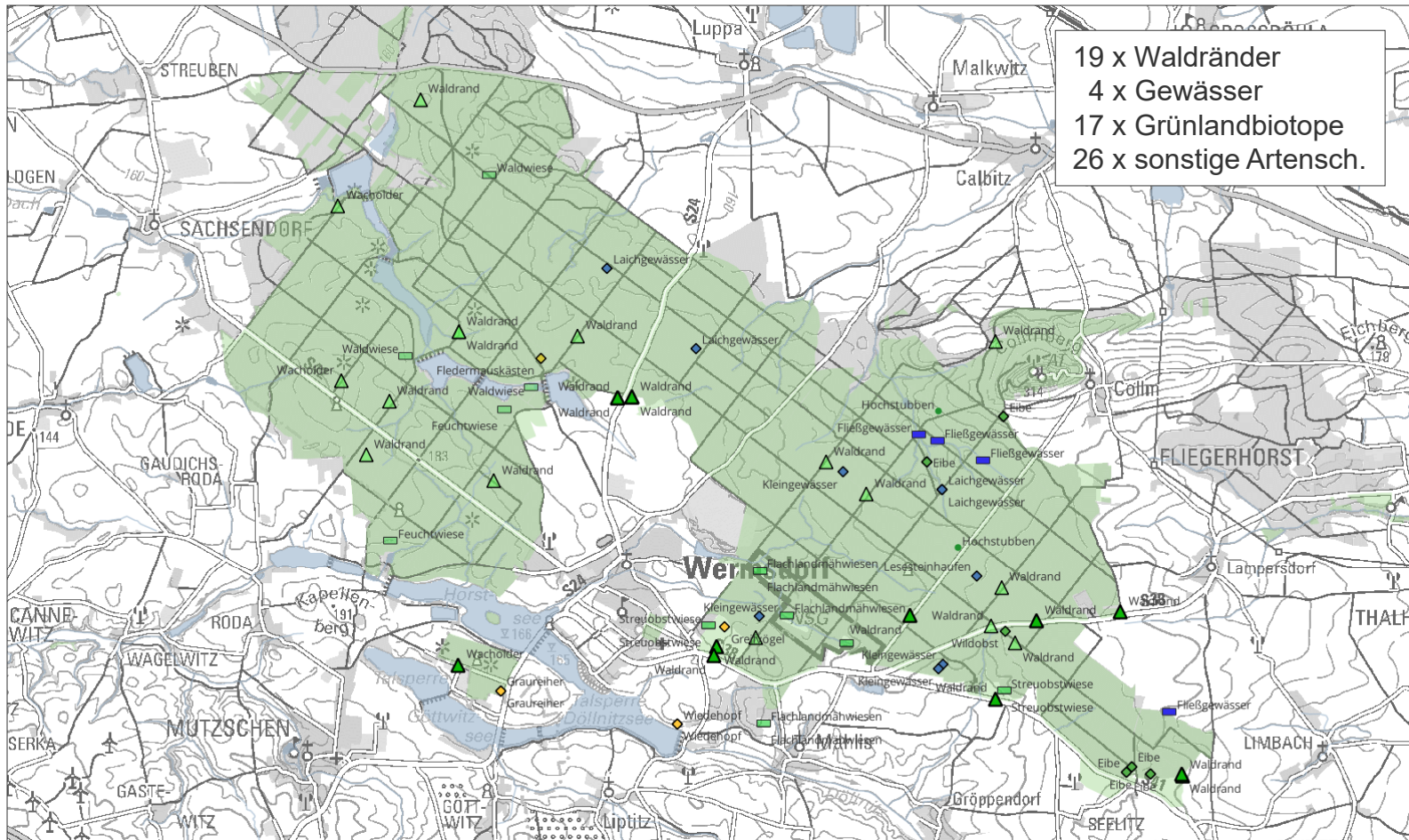
Maßnahmen für lichte Bereiche im Wald (2022)

- I Anlage und Pflege von Waldinnen- und Waldaußenrändern auf insgesamt 130 km Länge, dabei Pflanzung von 140.000 Bäumen und Sträuchern

Maßnahmen für Still- und Fließgewässer im Wald (2022)

- I Anlage und Pflege von 243 Kleingewässern
- I Renaturierung von Bachwäldern auf einer Länge von insgesamt 30 km

Naturschutzmaßnahmen 2022 / 2023 im Wermisdorfer Wald



Fazit

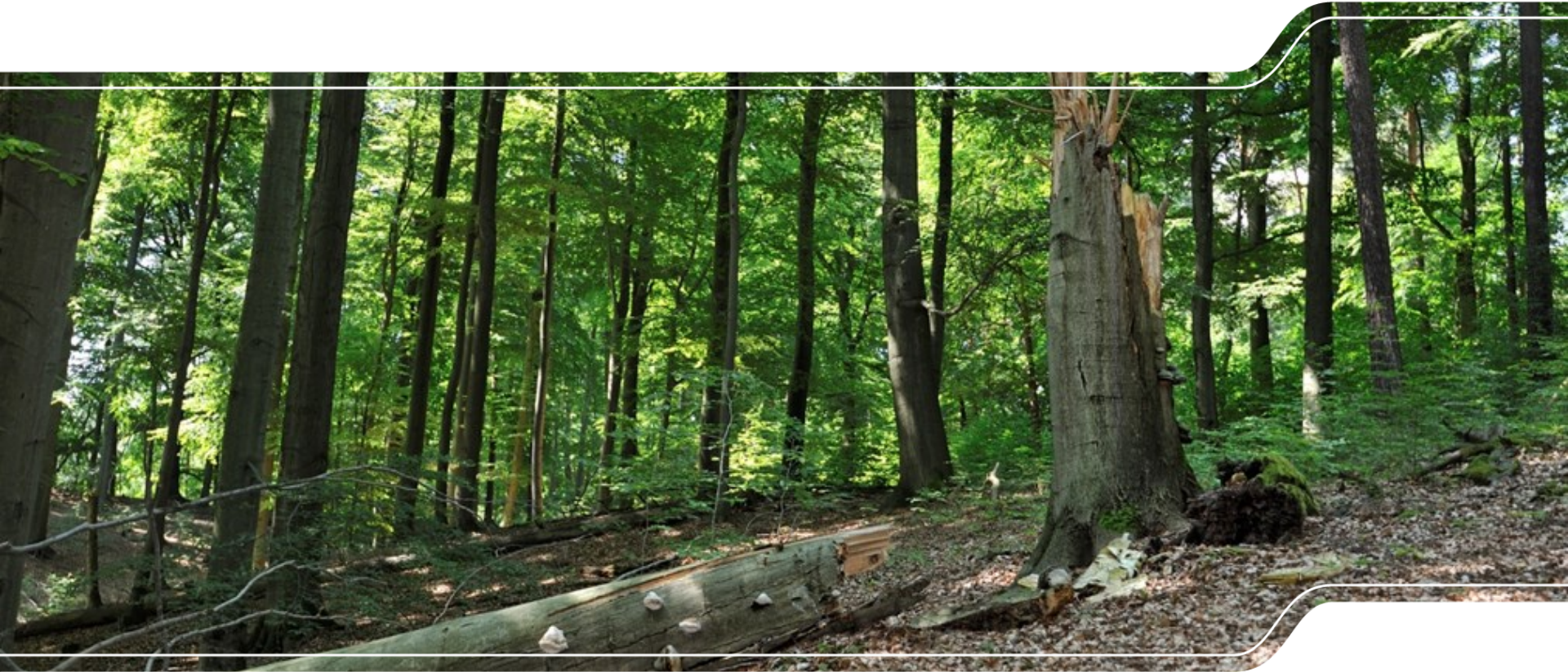
- I Der heimische Wald wird sich, getrieben durch den Klimawandel, voraussichtlich rasch verändern - auch in Form flächiger Waldschäden.

Zu diskutieren: Was bedeutet das für die Zukunftsaussichten und den Schutz der heimischen Fledermausfauna?

- I Sachsenforst bemüht sich, den (bewirtschafteten) Landeswald in seiner Eignung als Quartier- und Nahrungs-Habitat für Fledermäuse zu erhalten und zu entwickeln.

Zu diskutieren: Wie wird das beurteilt?

Naturschutz/Fledermausschutz bei Sachsenforst - Chancen und Herausforderungen des Waldwandels



Danke für die Aufmerksamkeit!